

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 223. Morgen- Sonntag den 18. Mai. Ausgabe. 1860.

Die Schiffbarmachung der Oder.

I.

Die Oder ist unstreitig der wichtigste Strom des Preussischen Staates, die Majorität der Einwohner des Preussischen Staates oder 10 Millionen Menschen, zwei Drittel des Flächenraumes oder 3651 Quadrat-Meilen haben von der Schiffbarmachung der Oder mittelbare oder unmittelbare Vortheile zu erwarten. In das Flußgebiet der Oder selbst umfaßt nicht weniger als 2450 Quadratmeilen und mit den Pommerschen Küstenströmen selbst 2564 Quadratmeilen d. h. mehr als die Hälfte des preussischen Staates.

Wenn dennoch für die Schiffbarmachung der Oder bis jetzt wenig oder gar nichts geschehen ist, wenn der Herr Minister des Handels durch seine Kommissarien wiederholt erklärt hat, der Staat habe keine Fonds für diese Arbeit, während gleichzeitig für die Anlage rheinischer Eisenbahnen Millionen beantragt werden, so zeigt uns dies abermals, welches geringe Gewicht der Herr Handels-Minister von der Bedeutung der Interessen der östlichen Provinzen legt. Denn daß derselbe die Wichtigkeit dieser Angelegenheit erkennen und dennoch die Mittel für die Schiffbarmachung der Oder verweigern sollte, das wollen wir zur Ehre des Herrn Ministers nicht annehmen.

Die Opfer, welche für die Schiffbarmachung der Oder gebracht werden sollen, sind überdies im Verhältnis zu andern Staatsausgaben so gering, daß dieselben keinem Bedenken unterliegen können und die Verpflichtung des Staates zu diesen Opfern ist so unzweifelhaft, daß dieselben als ein Recht zu fordern, nicht als eine Gunst zu erbitten sind.

Es wird die Aufgabe der betreffenden Zeitungen sein, diese Pflicht des Staates, dieses Recht unserer Provinz und Stadt zu erweisen und die Stettiner Zeitung wird sich dieser Aufgabe nicht entziehen.

Die Opfer, welche der Staat für die Schiffbarmachung der Oder zu bringen hat, sind verhältnismäßig nur gering. Die Strecke der Oder, welche schiffbar gemacht werden soll, beträgt von der Einmündung des Klobnitz-Kanals bei Rosel bis Schwedt 79 Meilen Länge; auf diese Strecke sind bereits verwandt

	für Unterhaltung	für Neubau	Sa.
1820—1839	649,682 Tblr.	1,849,682 Tblr.	1,699,364 Tblr.
1840—1859	819,664	1,653,700	2,473,364

[Sa. 1,469,346 Tblr. 2,703,382 Tblr. 4,172,728 Tblr.]

oder im Mittel auf jede Meile 18,600 Tblr. - 34,207 Tblr. 52,807 Tblr.

Außer diesen Summen sind in den nächsten 10 Jahren nach dem Vorschlag der Regierung noch erforderlich 3,410,000 Tblr.

oder für jede Meile im Mittel noch 43,164

so daß im Ganzen in 50 Jahren für jede Meile verwandt sein werden 95,971

Diese Summe ist nur gering zu nennen. Denn eine Meile Chaussee kostet in gleicher Zeit 101,000 Tblr. (nämlich Neubau 36,000 Tblr. und jährliche Unterhaltung 1300 Tblr.) Die Schiffbarmachung der Oder erheischt mithin vom Staate nicht größere Opfer als eine gleiche Strecke Chaussee, obgleich die schiffbare Oder eine ganz andere Wichtigkeit besitzt, als eine gleiche Länge einer Chaussee.

Überdies aber ist bereits mehr als die Hälfte der Summe auf die Schiffbarmachung der Oder verwandt und würde es mithin geradezu eine Vergeudung von Staatsmitteln sein, wollte man das angefangene Werk noch Jahrzehnte unvollendet liegen lassen.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

50. Sitzung am 12. Mai.

Im Abgeordnetenhaus hielt heute der Präsident Dr. Simon nach der Eröffnung der Sitzung folgende Rede zum Andenken an den gestern verstorbenen Abgeordneten für Berlin Dr. Benzel:

Meine Herren! Das Haus kennt die traurige Veranlassung, die mich nöthigt, für einige Augenblicke vor der Tagesordnung das Wort zu nehmen. Der schwere Verlust, der uns seit dem Eingang der diesjährigen Sitzung bedrohte, hat uns kurz vor dem Ende derselben wirklich getroffen. Die Hoffnung, daß der Eintritt wärmerer Tage und der Aufenthalt in einem milderen Klima die schwere Krankheit unseres Freundes, wenn nicht wenden, doch heilen möchte (eine Hoffnung, die auch er sich, nach der Natur seines Lebens, hingab), hat nicht in Erfüllung gehen sollen. Der Abg. für Berlin, Dr. Benzel, ist gestern Nachmittag 3 Uhr nach kurzem Leiden im Alter von 63 Jahren im Kreise seiner Familie im Tode entschlafen.

Der große, in vielem Sinne unerseßliche Verlust, der damit über den König und das Land, das preussische und das deutsche

Land, die auch der Heimgegangene in seinen Gedanken und Sorgen niemals von einander trennte, getroffen hat, wird überall tief und schmerzhaft empfunden werden; nirgends tiefer und schmerzlicher, als in diesem Hause, zu dessen weitaus hervorragendsten Mitgliedern der Verstorbene gehört hat, so lange es ein repräsentatives politisches Leben in Preußen giebt.

Er hatte die seltensten und eigenthümlichsten Gaben bereits in jeder Richtung des Justizdienstes wunderbar bethätigt, — in dem eigentlichen Richteramt, in der Verwaltung und Organisation, in der wissenschaftlichen Darstellung des bestehenden Rechts, in der tiefgehenden Vorbereitung seiner Reformen, — als, ein Jahr nach jener denkwürdigen Versammlung des ersten vereinigten Landtages, das parlamentarische Leben auch ihn ergriff. Und wie vollkommen war er alsbald auf dem neuen und unversuchten Boden heimisch, wie mit allen Vorzügen ausgerüstet, die die Beschäftigung mit der Rechtswissenschaft gewähren kann, wie ungetroffen von jeder Beugung in den Gedanken, die nicht selten in ihrem Gefolge ist; wie ausgebildet zu jenem echten Freiheitsfinn, dem Recht und Freiheit nur zwei Bezeichnungen desselben Gedankens sind!

Seit jenen Tagen hat dann jeder Akt unserer Rechtsbildung — auf dem Gebiete des Privatrechts und des Strafrechts, der Verwaltung und des eigentlichen öffentlichen Rechts, die Spuren seiner einscheidenden und wohlthätigen Mitwirkung aufzuweisen. Kein Theil der Gesellschaft lag seinem Interesse fern, der gesunde nicht und nicht der kranke! Hunderte von denen, die sich in der Gesellschaft vergangen haben und nun aus der Strafe mit einem durch die Haft nicht gebrochenen Körper, mit einer durch die Arbeit neu aufgerichteten und gestählten Seele in das Leben zurücktreten, mögen den Namen des Mannes segnen, in dessen Herzen der Abscheu gegen das Verbrechen und das wohlberathene Mitleid mit dem unglücklichen, gesunkenen Menschen Hand in Hand gegangen sind.

So, m. H., hat er Jahre lang vor unseren Augen gestanden, alle Zeit sich selber gleich: einfach, schmutzlos, gleich stark im Angriff und in der Verteidigung, in durchsichtiger Darstellung der Thatfachen und in ihrer schnellen und entscheidenden Beurtheilung. Mitten in der Arbeit, die einen Andern vielleicht vernichtet hätte, unermüdet und anscheinend voller Muße; aber auch in der Muße mit den Gedanken unablässig auf die höchsten und edelsten Ziele des öffentlichen Lebens gerichtet. Von den Wenigen Einer, die im vollsten Maße den Sinn haben und doch zugleich der That fähig sind, überall mild und freundlich, und dann heftig und unversöhnlich, wenn ihn der Mißbrauch seiner geliebten Wissenschaft gegen diejenigen empörte, die nicht begriffen, daß die Fundamente und der Zauber der Macht durch solchen Mißbrauch tiefer und gefährlicher angegriffen werden, als die offenste Feindseligkeit vermöchte. Mit Treue an der Ueberzeugung seiner Partei hangend, aber voll Achtung für den überzeugungstreuen Gegner — hat er Niemanden Anlaß zu Feindseligkeiten gegeben. Nicht erst der Tod, der mächtige Vermittler, hat kommen dürfen, um ihn in der Hochachtung und Verehrung aller Parteien festzustellen.

In solchem Sinne, meine Herren, hat er auch unsere schwere Arbeit in diesem Winter, an der ihm nicht mehr beizuhelfen war, sich zu betheiligen, treu und sorgsam begleitet. Noch in den Phantasieen seines Sterbetages, ehe ihm das Bewußtsein für dieses Leben zum letzten Male wiederkehrte, um dann bei dem klaren Manne auszuharren bis ans Ende, noch in den Phantasieen seines Sterbetages hat er sich inmitten der parlamentarischen Debatten befunden. Der Kampf für Wahrheit und Recht, das Element seines Lebens, hat die scheidende Seele erfüllt bis zu ihrem Heimgange.

Wir aber, meine Herren, rufen ihm unseren Dank für das nach, was er für uns gethan, und für das, was er für uns gelitten hat. Auch sein Scheiden weist über das Vergängliche hinaus in die Ewigkeit! Möge das gegenwärtige und ein heranwachsendes Geschlecht sich an seinem Beispiele heranbilden und kräftigen zum Segen des Vaterlandes. Das Haus wird mich ermächtigen, den hinterbliebenen Angehörigen des theuren Kollegen das Mitgefühl auszusprechen, das auch uns bei ihrem Schmerze erfüllt.

Wegen unserer Betheiligung an seiner Bestattung aber werde ich im Laufe des Tages, vielleicht noch in der Sitzung, weitere Mittheilung an die verehrten Mitglieder des Hauses ergehen lassen.

Dieser Nachruf, dem man es anhörte, von wie tiefer Nüchternheit der Redner ergriffen war, machte einen bedeutenden, mächtigen Eindruck. Vielen Abgeordneten war die Bewegung deutlich anzusehen; den näheren Freunden des Verstorbenen traten die Thränen in die Augen. Nach dem Schluß der Rede trat eine lautlose Stille ein; dann erhob sich das ganze Haus aus freiem Antriebe und die Zuhörer auf den Tribünen, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai. An die militärische Welt ist jetzt die Zeit der Bewegung herangekommen. Obwohl die beabsichtigte Reform aus nunmehr bekannten Gründen dieses Jahr nicht ins Leben treten konnte, so hat doch die Staats-Regierung dafür gesorgt, daß unsere militärische Stellung dem Auslande gegenüber diejenige imponirende Haltung einnehmen wird, welche die Zeitverhältnisse nothwendig machen. Auf die Nachricht, daß ein französischer außerordentlicher Gesandter nach Kopenhagen abgereist sei oder abreisen würde, — auf die Nachricht, daß zu den 60,000 Mann im Lager von Chalons noch 20,000 hinzukommen werden, tritt die preussische Regierung mit der Anordnung einer großartigen Kriegsbereitschaft entgegen, die unzweifelhaft eine große politische Bedeutung hat, indem sie, ohne herauszufordern, doch einen so entschiedenen Ernst offenbart, daß man jenseits des Rheins wohl allzulebte Schritte sobald noch nicht unternehmen dürfte. Wir haben die amtlichen Listen noch nicht in Händen gehabt, doch haben die Nachrichten über die jetzt vollzogenen Anordnungen Er. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, die weitere Ausführung der Kriegsbereitschaft betreffend, wohl das Gepräge der Wahrheit für sich. Eine großartige Verlegung der Offizier-Korps der Infanterie, welche diese Kriegsbereitschaft erforderlich machte, sobald sie eben mehr als eine formelle Demonstration sein sollte, ist nunmehr erfolgt, — und im unmittelbaren Verfolg dieser Ordres werden die Marschbefehle für die neuen Dislokationen ausgegeben werden. Ueber die neuen Kriegsbereitschafts-Etats haben wir noch nichts Genaueres vernommen, doch werden die nächsten Tage darüber nähere Aufklärung geben. Wir machen hier nur auf das Prinzipielle aufmerksam, daß die Regierung diese neue Organisation nicht als eine Reform, sondern nur als eine aus der Kriegsbereitschaft hervorgehende Organisation betrachtet. Das Ganze bleibt daher etwas Provisorisches, doch hat diese neue Formation jedenfalls so viel Konsistenz in sich, daß der Augenblick, von dem aus die Reform mit demnächst auf die geordneten Zeitläufte ausüben sollte, nunmehr wenigstens für diejenige Zeitperiode annähernd zur Ausführung kommt, für welche man noch Gefahren von außerhalb besorgen wird.

Königsberg, 10. Mai. Das Resultat unseres Königsberger Pferde- und ersten Bodmarktes war im Ganzen ein so wenig zufriedenstellendes, daß man diesmal bereits daran gedacht haben soll, den Pferdemarkt künftighin in Insterburg abzuhalten, in deren Nähe die meisten der Gestüte liegen, welche ihre Pferde-Kontingente hierher liefern, um dadurch künftighin bei etwa wieder vorkommenden ungünstigen Resultaten mindestens nicht Verluste zu erleiden durch die Kosten, welche der weite Transport, und die Benutzung besonders dazu auf Königsberger erbauten neuen Stallungen verursachen. An guten, edlen Pferden war eben so wenig Mangel wie an zahlreichen Fremden, an Kauflust indes fehlte es mehr wie an Geld, worin wir den Grund in den gegenwärtigen politischen Verhältnissen finden. Im Ganzen waren etwa 330 edle Pferde, 225 edle Schafböcke (im kleineren Theile edle Mutterschafe) auf dem Markte, d. h. in den besonders dazu erbauten Stallungen, von jenen viele von arabischer Abkunft, von letzteren mehrere aus der 18,000 Häupter zählenden Schäferei Lichnowskys aus Schlesien.

Erfurt, 9. Mai. Der beklagenswerthe Selbstmord eines hiesigen Offiziers Ebert von der Landwehr hat, wie sich sehr bald mit Bestimmtheit herausstellte, seinen Grund in dem Tadel, welchen er bei einer Inspektion durch einen Vorgesetzten erfahren hatte. Ein bis zu einem gewissen Grade steigendes unachtsames Uebermaß von kouragirender Weisheit, wie dieselbe oft zu diesem Zweck mit Maß, und zuweilen nicht ohne Erfolg angewendet wird, hatte ihn, da er diesmal wohl die Tragweite des Geschehenen unterschätzt hatte, auf dem Pferde etwas wankelmüthig gemacht, was dem Inspektor die nothgedrungene Veranlassung gab ihm einen scharfen und weittragenden Verweis zu ertheilen, worauf der Unglückliche, ein sonst liebenswürdiger Kamerad und Mensch, welcher noch in den zwanziger Jahren stand, bei der Rückkehr in seine Wohnung sich eine Terzerollfugel, welche man nach einiger Zeit in einer Kommode steckend fand, sofort durchs Herz schoß.

Italien.

Nach allem, was jetzt aus Genua, Marseille, Paris und London über die Garibaldische Expedition verlautet, ist dieselbe so unbedeutend nicht, als es im ersten Augenblicke der Ueberraschung den Anschein hatte, wenngleich jetzt vielleicht nach der anderen Seite hin von den Berichterstattern gesündigt wird. Abgesehen von dem Schiffe, das Garibaldi an Bord nahm, verließen zwei Schiffe der Genueser Dampfschiffahrts-Gesellschaft Rubattino, nämlich der Piemonte und der Lombardino, die Rhede von Genua, nachdem sich Garibaldi's Leute derselben bemächtigt hatten, und nahmen nun entlang der Riviera di Levante die Freiwilligen auf, welche Weisung, sich bereit zu halten, in den ersten Tagen des Mai erhalten hatten. Der Direktor der Dampfschiffahrts-Gesellschaft erhob sofort Protest in aller Form Rechtsens gegen diese Vergewaltigung, und am Sonntage, 6. Mai, traf von Turin Befehl in Genua ein, die Küsten zu überwachen und Waffen, wo

dieselben gefunden würden, mit Beschlag zu begeben. Aber bereits waren sämtliche Freiwillige eingeschifft, eben so der größte Theil der schon seit längerer Zeit an einem Küstenpunkt bereit gelegten Waffen. Die Einschiffung ging trotz der etwas hoch gehenden See vortreflich von Statten, da überall für diesen Zweck die nöthigen Küstenfahrzeuge zur Verbindung mit den Dampfern bereit waren. Am 7. hieß es dann in Genua, daß auch der Dampfer Sardegna der Gesellschaft Rubattino auf der Fahrt von Cagliari nach Genua von dem kleinen Livorner Dampfer Giglio, der Freischärler und Munition geladen hatte, angehalten wurde und, nachdem seine Passagiere und Fracht dem Giglio anvertraut worden, die Richtung nahm, welche die beiden andern Dampfer der Gesellschaft eingeschlagen hatten. In Genua hieß es, Garibaldi werde nicht unmittelbar auf Sicilien landen, sondern an verschiedenen Punkten Calabriens, wo bekanntlich seit Monaten schon sein Erscheinen gefürchtet und gehofft wird. Die Dampfer sind mit allem Kriegsmaterial so reichlich versehen, daß Garibaldi geäußert haben soll, er fürchte sich nicht, mit einem neapolitanischen Kriegsdampfer anzubinden, wenn ihm ein solcher in den Weg käme. Einer Mailer Depesche vom 9. Abends zufolge hat Garibaldi sich erst in der Nacht vom 6. auf den 7. zwischen Genua und Spezia — also nicht in der Nacht vom 4. auf den 5., wie es Anfangs hieß, und sich wahrscheinlich auf die ersten Abfahrten Freiwilliger bezog — mit 1800 Mann und 24 Feldstücken auf zwei Dampfern, einem sardinischen und einem englischen — letzteres scheint auf einer Verwechselung zu beruhen — eingeschifft. „In der Bank zu Genua wurden“, heißt es dann weiter in dieser Depesche, „für drei Millionen Banknoten Geld eingewechselt, augenscheinlich zur Erleichterung der Expedition. Die Genuesen glauben, unter dem Einflusse der Hoffnung auf Einmischung einer größeren Seemacht, Sicilien werde bald frei werden.“

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Der kaiserliche Prinz, vier Jahre und kaum zwei Monate alt, hatte, wie der Moniteur heute erzählt, den Wunsch geäußert, die Soldatenkinder (enfants de troupe) der kaiserlichen Garde einmal bei sich zu sehen. Gestern Nachmittags um 5 Uhr erschienen denn 150 kleine Burschen aus den gerade in Paris anwesenden Garde-Regimenten in den Tuilerien und beflügelten, nachdem sich der kleine Prinz zu ihnen in Reihe und Glied gestellt hatte, vor ihren Majestäten direkt in die Museums-Gallerie hinein, wo lange Tafeln mit Kuchen und Früchten winkten. Man nahm Platz, der kaiserliche Prinz saß mitten darunter, war „der Gegenstand einer wahren Ovation“. Seitens der kleinen Leute und schrie einmal über das andere: Vive l'armée! Vive les enfants de troupe! Dieser Toast, sagt der Moniteur wörtlich, dessen man sich von einem Kinde seines Alters nicht verah, hat allen Anwesenden großes Vergnügen gemacht; Ihre Majestäten präsidirten dieser improvisirten (?) Reunion und freuten sich sichtlich von Herzen des Glückes, das der junge Prinz und seine kleinen Kameraden zu empfinden schienen. Gestern waren die Majestäten auch im Marfall, um dem Prinzen ein kleines, mit weißer Seide geschmücktes Mäntelchen zu zeigen, das zu seiner Verfügung stehen soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Mai. Heute fand die Beisetzung Dersted's Statt. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Dersted, der notorisch in den letzten 30 Jahren sowohl der bedeutendste, wie auch ehrenhafteste und unterrichtete dänische Staatsmann gewesen, noch im Jahre 1850 sich über die Verbindung der Herzogthümer Schleswig und Holstein dahin ausgesprochen, „daß sie auf einem allgemeinen Prinzipie beruhe, welches eben dasjenige enthalte, was die Regierung von den früheren verfassungsmäßigen Rechten der Herzogthümer übrig gelassen habe, und welches nicht verändert werden könne, ohne den ganzen Rechtszustand der Herzogthümer umzustößen.“ Auch in der Sprache war Dersted ein entschiedener Gegner aller auf gewaltsames Danifiren abzielenden Maßregeln; er sagte bereits vor 10 Jahren voraus, daß alle diese Maßregeln, deren Ungerechtigkeit einleuchtend sei, nothwendig Unheil herbeiführen würden.

Sonntagsrückblicke.

Der Mai der Poeten ist doch kein leerer Bahn. Waren die ersten Tage des Monats auch trübe und kalt, in der vergangenen Woche hat er die ganze Fülle seiner Reize entfaltet, nun können die Poeten sich „vom wunderschönen Monat Mai“ wirklich begeistern lassen, ohne zu der bekannten Vermischung von Moselwein und Waldmeister zu greifen.

Überall freundiges Grün, Blüthenschmuck der Bäume, Gesang der Vögel unter dem azurblauen Himmel, aus welchem die Sonne in den letzten Tagen ihre heißen Strahlen entzündete, Alles reizt zum Genuß der Natur, und man darf sagen, daß unsere lieben Stettiner in diesem Genuße nicht faul waren. Aus den Thoren oder vielmehr nur aus dem Königsthore drängte sich zu jeder Tageszeit die Schaar der Mailustigen, obgleich wir nicht im Abrede stellen wollen, daß Abends ein großer Theil der Auswandernden zu den Bodlustigen gehört, die nach dem Elysium, dem Bod, der Neuen Brauerei oder der Grabower Brauerei ziehen, um dort zu probiren, ob sie oder der Bod stärker sind. Diese Bodfreunde sind aber wie das Fabrikat nur vorübergehende Erscheinungen, sie halten sich nicht, der echte Bairisch-Biertrinker steht mit stolzer Verachtung auf den jugendlichen Bod, er bleibt bei dem soliden einfachen Bairischen, auch in Berücksichtigung des ½ Sgr., um welchen dies billiger ist. Aber welche interessanten Debatten über die Güte: Der preist das Meiserische Fabrik, Der das Weidemannsche; ein Dritter rümpft gegen beide die Nase und meint: Hirsckorn und Bischer, das ist die Firma, welche in ihrem Bier alle vortreflichen Eigenschaften entwickelt: Gehalt, Klarheit und — welche Sagne! Die Grabower Brauerei tritt nur selten als Konkurrent auf, sie ist die jüngste und wartet bescheiden, bis auch einmal ihr Tag kommen wird. An Verehrern fehlt es ihr freilich nicht, sie hat ja die größten Seidel. Die Herrschaft des Bairischen Bieres ist hier wie überall eine unumschränkte — vielleicht basiren sich darauf die Bairischen Großmachtsgelüste.

Provinzielles.

Stettin, den 13. Mai.

** Nach dem so eben ausgegebenen Programm zu dem heutigen Rennen ist das Arrangement folgendes: Nachmittags 4 Uhr: Maiden-Stakes, 4 Pferde angemeldet. 4½ Uhr: Offizier-Reiten, 4 Pferde. 5 Uhr: Handicap, 13 Pferde. 5¼ Uhr: Herren-Reiten, Vereinspreis von 30 Fdr., 5 Pferde. 5½ Uhr: Stadtpreis von 60 Fdr., 3 Pferde. 5¾ Uhr: Verkaufrennen, 3 Pferde. 6 Uhr: Hürdenrennen, 2 Pferde. 6¼ Uhr: Pony-Rennen. 6½ Uhr: Bauern-Rennen. Zusammen 9 Rennen. — Am Montag finden 8 Rennen Statt und zwar Nachmittags 4 Uhr: Jockey-Club-Preis von 100 Fdr., 5 Pferde. 4½ Uhr: Hürdenrennen, 2 Pferde. 5 Uhr: Staatspreis von 300 Fdr., 5¼ Uhr: Trabreiten, 10 Pferde. 5½ Uhr: Preis der Stände Alt-Pommerns von 16 Fdr., 4 Pferde. 6 Uhr: Herren-Reiten um den Preis der Aachener und Münchener Feuer-Vers.-Ges. von 20 Fdr. 7 Pferde. 6½ Uhr: Handicap, 5 Pferde. 6¾ Uhr: Bauern-Rennen. — Am Dienstag Vormittag 10 Uhr findet das große Jagdrennen für Offiziere der Preuß. Armee Statt, zu welchem 7 Anmeldungen geschehen sind.

* Bei der gestrigen Wahl kaufmännischer Schiedsrichter wurde für Herrn Knauff, der sein Amt niedergelegt hat, Herr S. Berthelm gewählt. Die übrigen statutgemäß auscheidenden kaufmännischen und juristischen Mitglieder wurden wieder gewählt.

* Der Magistrat hat in heutiger Sitzung auf die Erhebung des Bollwerksgeldes am Bleichholm verzichtet und dadurch das gestern besprochene letzte Hinderniß der Verbreiterung der Oberbeseitigt.

** Die hebräische Druckerei, welche bisher unter der Firma Graßmann u. Schrenkel am hiesigen Plage betrieben ist, geht von jetzt ab unter der Firma E. Schrenkel.

Die Handelskammer des Kreises **Kottbus** hat ihren Jahresbericht pr. 1859 veröffentlicht. Es wird darin über die Schifffahrt gesagt:

Das verfloßene Jahr war für die Schifffahrt ungünstig, da nicht nur der schlechte Wasserstand der Flüsse die Fahrt sehr erschwerlich machte und nur wenig Ladung einzunehmen gestattete, sondern auch der flauere Geschäftsgang die Waarenbeziehungen beschränkte und die Frachten drückte. Eine Verbesserung des Oberstrombettes steht in Aussicht; der hiesige Handelsstand wird es mit großem Dank anerkennen, wenn diese Verbesserungen recht bald ausgeführt und auch die seichten Stellen der Spree zugleich berücksichtigt werden könnten. Der hiesige Schiffsverkehr stellte sich folgendermaßen: Eingegangen sind in Geyas an beladenen Stromschiffen von Hamburg und Stettin 110, von Berlin 73, von Frankfurt a. O., Küstrin, Schwedt, Bologn, Breslau, Köpenick 43, und von Müdersdorf 59, zusammen 285. Abgegangen von Geyas sind beladen mit Gütern: nach Stettin und Berlin 55, mit Holz, Torf, Heu und Stroh 102, zusammen 157.

Ueber die Tuchfabrikation, die Hauptbranche der dortigen Industrie, sagt der Bericht:

Die Hoffnungen, welche wir in dem Bericht pro 1858 für eine günstigere Gestaltung der Wollenwaaren-Fabrikations-Verhältnisse hiesigen Orts und Kreises für das Jahr 1859 hegten, sind leider nicht in Erfüllung gegangen. Wenn auch, ganz abgesehen von den äußerst gedrückten Preisen, der Absatz unserer hiesigen Wollenwaaren-Artikel in den ersten Monaten des verfloßenen Jahres ziemlich von Statten ging, so sollten die Erwartungen auf ein lebhaftes Frühjahr- und Sommergeschäft dennoch sehr bald vereitelt werden. Die italienische Streitfrage trat immer ernsthafter in den Vordergrund, und so wie von derselben überall Handel und Industrie in Deutschland auf's Tiefste beeinflusst wurde, so fühlte sich auch die Wollenwaaren-Fabrikation hiesigen Kreises in ihrer neu entwickelten Thätigkeit gelähmt; fast sämtliche aus den Süddeutschen Vereinsstaaten inzwischen eingegangene Aufträge wurden, wenn nicht ganz, so doch zum größten Theil zurückgezogen. Nach der Lage der Dinge war anzunehmen, daß die Fabrikate des hiesigen Kreises eine sehr erhebliche Winterabzahl gegen das vorübergehende Jahr aufweisen würden, und muß es um so überraschender erscheinen, wenn wir die Zahl der im Jahre 1859

An den Nachmittagen ist dagegen unsere prächtige Anlage das Ziel der Frühlingsfreunde, die scharenweis nach der Pong'schen Konditorei ziehen, um den vortreflichen Mokka im Freien zu genießen. Der dortige Aufenthalt ist deshalb so angenehm, weil bei eintretender ungünstiger oder stürmischer Witterung die geräumige Veranda einen sicheren Zufluchtsort bietet. Obgleich diese Konditorei die älteste am hiesigen Orte ist, geht sie doch stets mit den Anforderungen der Zeit fort, sie führt die besten Waaren, gute Getränke, die größte Auswahl von Journalen, sie sorgt am meisten für Bequemlichkeit und Annehmlichkeit. In der nächsten Woche wird sie die regelmäßigen Konzerte eröffnen. — Auch die andern regelmäßigsten Besucher der Anlagen, die Kinderwärtinnen jeden Alters, die Ammen mit ihren blonden und brünetten Pfleglingen haben wieder ihre usanzmäßigen Plätze neben der Cuonschen Konditorei bezogen; natürlich fehlt die nöthige militärische Bedeckung nicht, die weniger auf die Pflege der Kinder achtet, als dahin gerichtet ist, manch niedliches Kindermädchen ihrer Pflicht abwendig zu machen.

Unser Stadt-Theater ist seit dem 2. d. M. geschlossen; es hat ein trauriges Ende genommen, traurig für den geschiedenen Direktor, traurig für das Publikum, das einen so tüchtigen Dirigenten verloren hat; hoffen wir, daß der nächste Winter uns einen annähernden Ersatz in artistischer Hinsicht bieten möge. Die Sommer-Bühne auf Elysium soll am 20. d. M. eröffnet werden; gewiß wären die letzten Tage, die ganz den Charakter der gestrigen Herren verleugnet und eine wahre Hundstagsstube entwickelt haben, für die Theaterkasse nicht ungünstig gewesen.

Sonderbarerweise haben die Dampfschiffe ihre regelmäßigen Sonntagsfahrten nach Frauendorf und Goplow noch nicht begonnen, der heutige Tag würde gewiß trotz des Pferde Rennens eine Menge Gäste dorthin geführt haben. Wagen sind nämlich nicht mehr nach Krelow zu haben und zu Fuß ist die meilenweite Entfernung auf dem schrecklichsten der Sandwege für viele zu ab-

gefertigten Waaren auf ca. 39,000 Stück angeben können, ein Quantum, welches dasjenige von 1858 um ca. 3000 Stück übersteigt. Diese anscheinende Erweiterung der hiesigen gewerblichen Thätigkeit liegt indessen lediglich in der Veränderung, welche, wie in manchen anderen Fabrikorten, so auch mit der Fabrikation hiesigen Ortes vor sich gegangen ist. Anstatt der schweren glatten Tuche werden leichte Dufekstoffe gefertigt. Die Weberei wurde auf 53 mechanischen und 554 Handwebestühlen betrieben und beschäftigte überhaupt 1097 Personen. Von Wollspinnereien waren 21 in Betrieb, bestehend aus 66 Assortiments und 18,430 Spindeln, und fanden bei denselben 297 Personen Beschäftigung. Bei den Appretur-Anstalten wurden 194 Personen gegen 229 im Vorjahre beschäftigt. Die hiesige Fabrikation einschließlich der mit ihr verbundenen Branchen beschäftigte eine Gesamt-Personenzahl von 1649.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 10. Mai. (W. I. B.) Die französische Regierung hat dem Bundesrathe eröffnet, daß von einer Konferenz keine Rede sein könne, bevor das sardinische Parlament über die sardische Angelegenheit Beschluß gefaßt habe. Später werde sie einer Konferenz nicht entgegen sein, und sie sei dann bereit, die Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz nochmals durch einen feierlichen Akt zu gewährleisten.

Paris, 11. Mai. (W. I. B.) Der heutige „Constitutionnel“ meldet in seiner Abendausgabe, daß der Graf Montemolins nebst seinem Bruder in Cetta angekommen sei und daß das spanische Gouvernement eine ihm zugegangene Erklärung der Prinzipien veröffentlichen werde.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Genua von heutigen Tage war aus Neapel von 8. d. die Meldung eingegangen, daß daselbst das Gerücht von einer aufständischen Bewegung in Calabrien herrschte. Es waren Truppen dahin abgegangen. Neapel war ruhig.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. Mai. Weizen loco 66—76 Tblr. pr. 21000 Pfd. Roggen loco 51½ Tblr. pr. 20000 Pfd. bez., schwimmend vor dem Kanal 84—pfd. 51½ Tblr. bez., Frühjahr 50½—51½ Tblr. bez. u. Bd., Mai-Juni 50½—½ Tblr. bez. u. Bd., 50½ Tblr. Juni-Juli 49½—50½ Tblr. bez., Br. u. Bd., Juli-August 49½—50 Tblr. bez., Br. u. Bd., September-Oktober 48½—49½ Tblr. bez.

Gerste, große und kleine 39—46 Tblr. pr. 17500 Pfd. Hafer loco 28—31 Tblr., Lieferung pr. Frühjahr 28½—29 Tblr. bez., Mai-Juni 28½ Tblr. Br., September-Oktober 27 Tblr. Br.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Tblr. Rübsöl loco 11½ Tblr. Br., Mai und Mai-Juni 11½ Tblr. bez. u. Bd., 11½ Tblr. Br., Juni-Juli 11½ Tblr. Br., 11½ Tblr. September-Oktober 11½—12 Tblr. bez. und Br., 11½ Tblr. Bd., Oktober-November 12 Tblr. Br. und Bd., November-Dezember 12½ Tblr. Br., 12½ Tblr. Bd.

Leinöl loco 10½ Tblr. Br. Spiritus loco ohne Faß 18½ Tblr. bez., Mai 18½—½ Tblr. bez. u. Br., Mai-Juni 18½—½ Tblr. bez. u. Bd., 18½ Tblr. Br., Juli-August 18½—½ Tblr. bez. u. Br., 18½ Tblr. Bd., August-September 19—½ Tblr. bez., 19½ Tblr. Br., 19 Tblr. Bd., September-Oktober 19 Tblr. Br., 19½ Tblr. Bd.

Weizen ohne Umsatz. Roggen ca. 1 Tblr. pr. Wispel höher als gestern. Rübsöl fest und etwas höher bezahlt. Spiritus ferner gestiegen.

Berlin, 12. Mai. Die Börse war heut sehr geschäftlos. Preussische Fonds matt und ohne Regsamkeit, und auch in Wechseln war das Geschäft nur gering.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Früh	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	10	335,76"	336,04"	337,12"
auf 0° reduziert.	11	336,84"	336,52"	336,04"
Thermometer nach Réaumur.	10	+10,7°	+14,8°	+9,3°
	11	+10,6°	+19,5°	+12,8°

schreckend, besonders „bei die Hige“. Da hätte Mancher eine Wasserfahrt nach Frauendorf vorgezogen, um dort in dem Erfrischungslokal von Holz, der sein Lokal zweckmäßig verbessert hat, den Sonntag Nachmittag gemüthlich hinzubringen, wo man Alles zur Erfrischung erhalten kann, was das Herz verlangt, während man nach einem Marsch auf dem staubigen Wege nach Krelow dort wenig oder mindestens nichts Gutes erhalten dürfte.

Nicht auffallender hat der Frühling seine Macht gezeigt, als in den Schaufenstern unserer Papp-, Mode- und Garberohhandlungen. Der reine Sommer entwickelt sich dort, während draußen erst die Blätter in freudigem Grün sich erschließen. Bei Töpffer sehen wir neben leichter Gaze eine ganze Armee von Panama's; bei Piorkowsky und Lesser präsentiren sich neben den elegantesten Promenadenkleidern die modernsten leichtesten Mantillen; bei Joseph erscheinen die neuesten Sommerhütchen; bei Leopold u. Moritz, den wahren Bazar für Herrenmoderobe, die in ihren riesigen Schaufenstern zu rivalisiren scheinen, haben die leichtesten Truppen vollständig den Sieg errungen.

Wenn nur die gestrigen Kalenderherren, die in diesem Jahre so überaus gnädig sind, nicht noch ihre Niden bekommen und später ihren Einzug halten, es würde dann mancher Schnupfen zu Tage gefördert werden; hoffen wir, daß der Frühling beständig sei, hoffen wir, daß es auch dort Frühling werde, wo noch das Eis des starren Druckes auf den Bölkern lastet: in Schleswig-Holstein, in Hessen, in Sicilien. Ein Frühlingshauch hat ja in der Preussischen Kammer geweht, der seinen Wiederhall in allen deutschen Herzen gefunden hat, die hannoverschen und andere antipreußischen Nebel müssen vor diesem Frühlingswehen verschwinden; jeder faule Stamm, jeder trodene Zweig wird entfernt werden und das erwachte Deutschland wird jedem Sturm aus Westen gewachsen sein.

Berliner Börse vom 12. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	73 3/4	bz
Amsterd.-Rotterdam	4	16	bz
Berg-Märk.	4	78	bz
do.	4	78	bz
Berlin-Anhalt	4	109 1/2	bz
do. Hamburg	4	106	B
do. Ptsd.-Magdb.	4	127 1/2	bz
do. Stettiner	4	9 1/2	B
Brsl.-Schw.-Frb.	4	81	B
Brieg-Neisse	4	—	B
Cöln-Minden	4	128 3/4	B
Cos.-Odb. (Wb.)	4	33 3/4	bz
Ludwigsh.-Bexb.	4	125	bz
Magd.-Wittenb.	4	35 1/2	bz
Mecklenburger	4	46 3/4	bz

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 1/4	bz
Staats-Anl. 1859	5	104	B
Staats-Anl. 51, 52,	4 1/2	99 1/4	bz
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 1/4	bz
do.	4 1/2	99 1/4	bz
do.	4 1/2	93 1/2	bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 1/2	B
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113 1/2	B
Kur-u. N. Schuld.	3 1/2	83	B
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99 1/2	B
do.	3 1/2	81 1/2	B
Borsen-Anl.	4	103 1/4	G
Kur-u. N. Pfdb.	3 1/2	89 1/4	B
do. neue	4	99	B
Op Pfdb.	3 1/2	81 1/2	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	79 1/2	bz
do. II. Serie	4	91	G
Bergisch-Märk.	5	101	bz
do. II. Serie	5	100 3/4	G
do. III. do.	3 1/2	72	B
Berlin-Anhalt	4	95 3/4	G
do. do.	5	99 1/2	bz
do. Hamburg	4 1/2	102 1/4	G
do. II. Emiss.	4 1/2	101 1/2	G
do. Ptsd.-Magd.	4	90	B
do. Lt. A. B.	4 1/2	98 3/4	B
do. Lt. C.	4 1/2	97 1/4	B
do. Stettin	4 1/2	99 1/4	bz
do. do. II.	4	84 1/2	bz
Cöln-Minden	4 1/2	102 1/4	B
do. II. Emiss.	4 1/2	85	B
do. do.	4 1/2	81 1/2	G
do. III. Emiss.	4 1/2	88 3/4	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	51 1/2	B
do. Nat.-Anl.	5	59	bz
do. P.-Obl.	4	74 1/4	G
do. Eisb.-Loose	—	51 1/2	B
do. Bankn. 6. W.	—	74 3/4	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95 1/4	G
do. do. 6. A.	5	105 1/2	B
Engl. Anleihe	5	105 1/2	B
Neue do.	5	64 1/4	B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	129 1/2	B
Berl. Kass.-Ver.	4	118	B
Pomm. R.-Prvb.	4	69	B
Danziger do.	4	82 1/2	B
Königsberg do.	4	82 1/2	B
Posener do.	4	75	B
Magdeb. do.	4	74 1/4	G
Rostock do.	4	100	G
Hmb. Nrd.-Bank	4	80 3/4	G
do. Vrsn. do.	4	97 3/4	G
Bremer Bank	4	95 3/4	G
Darmstadt do.	4	62 1/2	bz

Gold- und Papiergegeld.

Louisd'or	108 1/2	G
Gold pr. Zollpf.	454 1/4	G
Gold-Kronen	9 2 1/2	bz

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 12. Mai.)

Amsterdam	kurz	141 1/4	G
do.	2 Mt.	141	bz
Hamburg	kurz	150 1/4	bz
do.	2 Mt.	150 1/4	bz
London	3 Mt.	6 17 1/2	bz
Paris	2 Mt.	79	G
Wien	Oest. W. 8 T.	74 1/2	bz
do.	2 Mt.	74	bz

Angekommene Fremde

Stettin, den 12. Mai.

„Hotel de Petersburg.“ General Graf v. Murawiew nebst Gemahlin, Familie und Dienerschaft a. Petersburg. Ritter v. Jitjoff aus Moskau. Flotten-Captain von Bod nebst Gemahlin und Bedienung aus Petersburg. Capitain von Toulon nebst Gemahlin und Bedienung a. Petersburg. Capitain von Catarauf aus Petersburg. Capitain v. Planoff aus Moskau. Lieutenant de Manasse aus Petersburg. Natherrath v. Schulz a. Petersburg. Hofrath von Korn aus Moskau. Offizier Daples a. Bern. Major von Gessel aus Stralsund. Architect Paeg aus Frankenhäusen. Academiker Rodde aus Petersburg. Baumeister Wesse aus Berlin und Lerch aus Burg. Rittersgutsbes. v. Vehr a. Pinnau. Stud. theol. Prof. a. Göttingen. Madame Graefle a. Königsberg. Kaufleute Hartmeyer und Familie a. Moskau. Witte aus Stralsund. Schachtel aus Suratoff, Lamhour aus Dresden. Kindel aus Dresden. Steinb. iher aus Berlin. Rentier Talliet aus Bern. Kunde a. Paris. Carville aus London. von Korsini aus Petersburg.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein 1. Hauptgewinn von 20000 Thlr. auf Nr. 69228, 3 Gewinn zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 28292, 59290 und 84884. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 10379 und 85857. 41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 110, 720, 959, 992, 1526, 5619, 5842, 6024, 13811, 15303, 16721, 16890, 18397, 19169, 20438, 30464, 31876, 33176, 31750, 35675, 39491, 41705, 42613, 47420, 47681, 51098, 51762, 52271, 53130, 53597, 56454, 59561, 62239, 67091, 68682, 69622, 71161, 79909, 84637, 89233 und 92641. 50 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2357, 2832, 3684, 5155, 6550, 7649, 7680, 9937, 13152, 18082, 18142, 22784, 23734, 53893, 27148, 27854, 29473, 30765, 31169, 31671, 32935, 33121, 33676, 35339, 45183, 49749, 50785, 53736, 54803, 58844, 60861, 61597, 64447, 61564, 67167, 71024, 73771, 74222, 74349, 74615, 74867, 74886, 75136, 76153, 77346, 77370, 90350, 91041, 92430 und 93093. 71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 447, 2242, 2499, 3115, 7079, 9246, 10928, 11116, 11339, 11371, 13202, 18106, 21028, 21270, 21282, 22755, 24163, 26536, 24854, 26976, 28536, 31781, 35121, 35709, 40621, 41941, 45083, 45511, 45512, 45739, 45902, 46192, 46372, 47165, 49017, 49220, 50370, 55598, 55640, 57880, 58566, 58983, 59252, 59334, 59337, 59581, 60626, 61316, 61493, 62179, 62210, 64778, 65192, 66069, 68306, 69982, 73801, 74631, 75027, 77337, 79313, 79657, 81577, 81659, 84798, 86541, 87523, 89503, 91252, 92746 und 94831. Berlin, den 12. Mai 1860.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Robert Weybrecht, geb. Schröder. Emma Weybrecht, geb. Schröder. Stargard i. P., den 10. Mai 1860.

Todes-Anzeigen.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern innigst geliebten ältesten Sohn, August in dem Alter von 17 Jahren, nach langen Leiden heute früh 1 1/2 Uhr in das bessere Jenseits abzurufen. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige. Bielefeld, den 10. Mai 1860. v. Schwarzkoppen, Oberlieutenant, nebst Frau, geb. v. Ditsfurt.

Heute empfang die Unterzeichnete das

4. Heft der Gartenlaube des interessantesten, mannigfaltigsten und billigsten Journals. Dasselbe kostet, 179 Quartseiten stark, nur 5 Sgr. Mit diesem Heft beginnt ein neues Quartal. Auch habe ich nur circa 10 von Nr. 3 abzulassen.

R. Grassmann's

Buchhandlung, Schulzenstraße No. 17.

Gutsverkauf.

Nach dem Tode des Besitzers soll ein 1 1/2 Meile von der Provinzial-Hauptstadt, an der Chaussee und Eisenbahn gelegenes Gut, mit Inventarium und einem Areal von 1420 Morg. sofort für den festen Preis von 45,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Die Brutto-Einnahmen aus dem Milchverkauf in den letzten Jahren 1800 Thlr. jährlich, der zu dem Gute gehörige Pachtfrucht bringt jährlich 170 Thlr. Pacht, für die zum Gute gehörige Forst hat der Fiskus bereits 10,000 Thlr. geboten. Selbstkäufer erfahren mündlich das Nähere beim Post-Expedienten a. D. W. Henkel zu Cammin i. P.

Preussischer Landbote.

Unter diesem Titel erscheint in Berlin vom 15. Mai ab täglich eine politische Zeitung mit Sonntagsblatt, deren Tendenz aus den 6 Probenummern erhellt, welche vom 1. bis 15. Mai von zwei zu zwei Tagen ausgegeben werden und durch die Postanstalten (in Berlin durch die bekannten Distributoren) zu beziehen sind.

Jede Nummer bringt: Leitende Artikel. — Landtags-Bericht. — Hof- und Staats-Angelegenheiten. — Provinzial-Bericht. — Berliner Nachrichten. — Gerichts-Verhandlungen. — Deutschland. — Ausland. — Vermischtes. — Literatur und Kunst. — Telegraphische Depeschen. — Getreidemarkt. — Producten-Börse. — Fonds-Börse. — Theater-Anzeige. — Inzerate. Bei besonderen Vorkommnissen werden Extrablätter erscheinen.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an; in Berlin die Expedition (Johannisstraße Nr. 4) und sämtliche Zeitungs-Expeditoren. Abonnement vierteljährlich 25 Sgr., für die Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni 12 1/2 Sgr. incl. Zeitungssteuer und Postaufschlag (in Berlin incl. Votenlohn).

Die Pommersche Mühlen-Affekuranz-Societät zu Stettin,

mit einem Versicherungskapital von

ca. 2 1/2 Millionen Thalern,

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfanges, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie Vorräte und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuersgefahr. Da die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so wird auf keinen Gewinn hingearbeitet und erfolgt deshalb die Versicherung den Aktien-Gesellschaften gegenüber zu außerordentlich niedrigen Prämien. Durch die Ausdehnung der Gesellschaft auf das In- und Ausland hat der Geschäftsumfang der Societät bedeutend gewonnen und werden die Versicherten bei geringster Prämie die größte Sicherheit gewinnen.

Die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter des In- und Auslandes werden daher ergebenst zum Eintritt in den Societäts-Verband eingeladen. Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei unseren bekannten Agenten und in unserm Bureau

Stettin, Paradeplatz Nr. 2.

in Empfang zu nehmen und wird auf jede geschäftliche Anfrage umgehende ausführliche Antwort ertheilt Stettin, im April 1860.

Die Direction der Pommerschen Mühlen-Affekuranz-Societät.

N ueste Musikalien,

welche bei den Unterzeichneten vorräthig sind:

Bach, Em., Erstes Marschpotpourri für Pianoforte	22 1/2 Sgr.
Couplets aus: Eine Nacht in Berlin, komplett	1 R.
Daraus: No. 1. Polonaise: Kommt mal die Frau	10 "
" No. 2. Wo bleibt da die Moral	7 1/2 "
" No. 3. Polka: Das spielt keine Rolle	7 1/2 "
" No. 4. Duett: Zum Beispiel ich erwählte	15 "
Flotow, Operette: Die Wittve Grapin, Klavier-Auszug mit Text	2 "
do. do. Klavier-Auszug ohne Text	20 "
do. do. Ouverture daraus	10 "
Ketterer, l'Argentine. Polka-Mazurka für Pianoforte, op. 21	12 1/2 "
Krug, Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 120	22 1/2 "
Lüchhorn, Fantasie über Rigoletto, für Pianoforte, op. 32 No. 6	22 1/2 "
do. do. Don Pasquale, für Pianoforte, op. 69 No. 1	20 "
Meyer, L. v., la belle Allemande, op. 160	20 "
Meyerbeer, Dinorah, oder die Wallfahrt nach Plörmel, Kom. Oper. Vollständiger Klavier-Auszug mit Text	12 "
do. do. Sämmtliche Gesangsnummern daraus einzeln	" "
do. do. Vollständiger Klavier-Auszug ohne Text	6 "
do. do. 2 Potpourri's daraus, für Pianoforte a	25 "
Oesten, la belle Styrienne, für Pianoforte, op. 140	17 1/2 "
do. do. Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 141 No. 4	20 "
do. do. Rigoletto, für Pianoforte, op. 141 No. 6	20 "
Rosellen, Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 167	25 "
Taleky, Polka-Mazurka über Dinorah, für Pianoforte	20 "
do. do. Derselbe, leicht arrangirt	10 "
do. do. Germaine, Polka-Mazurka, für Pianoforte	15 "

ED. BOTE & G. BOCK,

(E. Simon.)

Stargard in C. G. Hendess'schen Buchhandlung.

Kirchliches.

Am Sonntage Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr predigt in der lutherischen Kirche der Neustadt Herr Pastor Obedrecht.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht, weil die Legitimation der Interessenten durch Vorlegung von Hothelfenscheinen nicht hat geführt werden können:

Bekanntmachung.

Die hiesige 6. Lehrerstelle mit 150 Thlr. Gehalt, freier Wohnung oder 20 Thlr. Miethsentschädigung und freiem Brennmaterial dotirt wird zum 1. Juli d. J. vacant.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. Wangeritz, den 7. Mai 1860.

Der Magistrat.

Die uns im Frühling v. J. bewilligten Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor sind ihrem Zwecke gemäß verwandt worden.

Wir bitten das geehrte Publikum, uns die Mittel zur Fortsetzung dieses für alle Bewohner unserer Stadt gleich werthvollen Bestehens auch in diesem Jahre gewähren zu wollen, und haben zu diesem Zwecke eine Unterschriftenliste in Umlauf gesetzt, deren Ueberbringer wir die einzuschreibenden Beiträge verabsolgen zu wollen ersuchen.

Wir empfehlen die Anlagen, namentlich auch die Alpenpflanzen und Blumen in denselben wieder und wieder dem Schutze des Publikums selbst. Stettin, den 4. Mai 1860.

Der Verein zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor.

Senft-Pilsch. v. d. Golt. Hegewaldt. v. Warnsdorf. Schallehn. Salinger. Schneider. J. Meister.

A. im Stettiner Regierungs-Bezirk.
 1. im Demminer Kreise
 Holztheilung in Groß-Teßleben;
 2. im Randower Kreise
 Realasten-Ablösung des Bauern Gustmann
 in Ramin.
B. im Gösliner Regierungs-Bezirk.
 1. im Fürstenthamer Kreise
 Ablösung des Schwertfegerischen Kanons und
 der Leistungen an die Geistlichkeit zu Gr-
 Streib;
 2. im Mummelsburger Kreise
 Realasten-Ablösung in Neu-Colziglow;
 3. im Stolper Kreise
 Ablösung der mehreren Grundeigentümern
 zu Scholpin in dem Forstreviere Eulenberge
 und auf den Grundstücken des Viehhofes
 Scholpin zustehenden Hütungsabrechnung.
 Alle unbekannten Lehnsgnaten, Wiederkaufbe-
 rechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechnete
 unmittelbare Teilnehmer, welche bei den vorber-
 merkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben ver-
 meinen, insbesondere der nächste von den in die Lehn-
 und Successions-Register eingetragen und ihrem
 Aufenthalte nach unbekannten Agnaten
 1. des v. Raminischen Geschlechts zu dem Lehnsgute
 Ramin und Zubehör, Randower Kreises,
 2. des v. Puttkammerischen Geschlechts zu dem Lehn-
 gute Neu-Colziglow, Mummelsburger Kreises,
 welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange,
 theils widerkäuflich begeben werden und theils im Be-
 sitze von nicht mit lehnfähiger Descendenz versehen-
 en Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich
 in dem
am 5. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr,
 vor dem Herrn Regierungs-Rath Sauerhering in
 unserm Geschäftslokale hier selbst anstehenden Termine
 zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob
 sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zu-
 gezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende
 Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung
 gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Ein-
 wendungen dagegen weiter gehört werden können.
 Zugleich wird bekannt gemacht:
 1. dem auf der Colonistenstelle Hypotheken-Nr. 45
 der Carl Julius Pieperschen Eheleute zu Bren-
 tenhofswalde Rub. III. Nr. 1 mit einer Forderung
 von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D.
 Bauermeister resp. dessen unbekannten Erben,
 Geisnariern oder sonstigen Rechtsnachfolgern,
 daß die genannten Stellenbesitzer für die
 Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in
 der Königl. Friedrichswalder Forst, Nau-
 gardter Kreises, ein Ablösungs-Kapital von
 75 Thlr. zu fordern haben;
 2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbe-
 kannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-
 Popplow, Belgardter Kreises, Rub. III. Nr. 36,
 37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp.
 1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr.
 daß der Besitzer von Groß- Popplow aus
 dem Verfahren wegen Ablösung der auf
 dem jüdischen Begräbnißplatze daselbst haf-
 tenden Realasten eine Abfindung von 200 R.
 in Rentenbriefen zu erwarten hat;

3. Den folgenden auf dem Gute Erolow, Schlawer
 Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren
 Rechtsnachfolgern, und zwar:
 a. dem Rub. III. Nr. 5 mit einer Forderung von
 2000 Thlr. und Rub. III. Nr. 6, 7, 8 und 9
 mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer
 Ernst Benjamin Krah und dessen Ehefrau,
 Caroline Louise geb. Dtt,
 b. dem Rub. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je
 3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. ein-
 getragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger,
 früher in Erolow,
 c. dem Rub. III. Nr. 23 mit einer Forderung von
 5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotter-
 Inspektors David Levy, namentlich
 aa. der verehel. Kaufmann J. S. Marcus,
 geb. Levy in Rehna,
 bb. der verehel. Kaufmann A. N. Marcus,
 Philippine geb. Levy in Rehna,
 cc. der verehel. Dr. Weiß, Fanny geb. Levy
 in Dranienburg,
 dd. der verehel. Kaufmann Louis Ibig,
 Henriette geb. Levy in Prenzlau,
 ee. der verehel. Kaufmann Hermann Hirsch,
 Wilhelmine geb. Levy in Gütrow,
 ff. Hannchen,
 gg. Rida,
 hh. Leo,
 ii. Therese,
 d. dem Rub. III. Nr. 24 mit einer Forderung
 von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer
 Dreher zu Haselen,
 daß dem Besitzer des Gutes Erolow aus
 der dort stattgehabten Realasten-
 Ablösung ein Rentenbrief-Kapital von
 noch 8635 Thlr. zusteht, und solches bei
 der Königl. Landschafts-Departements-
 Direktion zu Erolow deponirt ist,
 mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber
 zu erklären, ob sie gemäß S. 460, resp. Titel 20,
 Theil I, Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch
 die Ablösung gleichmäleren Sicherheit ihrer Forderun-
 gen auf die Ablösungs-Kapitalien Anspruch machen,
 andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht
 der Fall, sie leisteten vielmehr auf ihr Pfandrecht
 Verzicht und willigten darin, daß jene Ablösungs-
 Kapitalien der Berechtigten ausgehändigt werden.
 Stargard, den 17. April.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Zu verkaufen.
 Reit- und Handstöße,
 Reit-, Reit- u. Hauspfeisen,
 Meerschaum-Cigarrenspitzen,
 Cigarrentaschen, Geldbeutel,
 Feuerzeuge, in großer Auswahl empfiehlt
C. L. Kayser.

M. Leopold's
 neu eingerichtetes **Mode-Magazin** für Herren bietet
 eine noch nie dagewesene Auswahl
eleganter Herren-Garderoben
 in den neuesten Facons zu außerordentlich billig notirten Preisen.
 Bestellungen nach Maasß werden binnen kürzester Frist
 auf das passendste und reellste hergestellt.
Schulzenstraße Nr. 38.

Kleiderstoffe in jedem Genre empfehle ich in brillanter
Auswahl zu Spottpreisen.
J. S. Löwenthal,
 Schulzenstraße 39.

Mein Damen-Confections-Lager ist wiederum mit allen
 Neuheiten dieser Saison versehen, und empfehle ich solches
 ein geehrtes Publikum zur geneigten Beachtung.
J. S. Löwenthal,
 Schulzenstraße 39.

Wollack-Leinwand offerirt
Richard Grundmann,
 Schulzenstr. 17.
 Der Dünger von sechs Pferden ist sofort zu ver-
 pachten. Näheres Obernied 85.

Steinkohlen-Theer
 in Partheen und einzelnen Tonnen empfehlen
Schroeder u. Schmerbauch.
 Bibeln von 8 Sgr. an, und
 Neue Testamente von 3 Sgr. an
 sind stets zu haben im Gesellenhause 3 Tr. (Neuer
 Stadtbelle.)

Thymothee, engl. Rhygras, Frothe und
 weiße Kleesaat, Runkelrüben und Möhren-
 saut, amerikanisches Zuckerrohr, Kolben-
 birse, offerirt
Richard Grundmann.
 Ovale Photographie-Rahmen, schwarz, vollert
 mit Bronze Reif empfiehlt Photographen und Wie-
 derverkäufern die ovale Rahmen-Fabrik des Drechs-
 lermeysters **Otto Friese** zu Breslau, Langeholz-
 gasse Nr. 8., zu sehr billigen Preisen und guter,
 schöner Waare.

Bermischte Anzeigen.
 Zu 10 ganze Königl. Preussische Lotterie-Loose
 welche aus 22 verschiedenen Nummern bestehen, wer-
 den 100 Teilnehmer gesucht und Anmeldungen bis
 spätestens den 15. d. M. gr. Wollweberstraße Nr. 17,
 1 Treppe hoch im Comtoir entgegen genommen.



Direkt bezogen von den Inseln Panama und Maracaibo.
 Von unserem Hamburger Hause empfangen wir ein **Commis-**
sions-Lager der schönsten
Panama- & Maracaibo-Hüte
 und verkaufen solche fast zur Hälfte der üblichen Verkaufspreise.
 Besonders machen wir **Wiederverkäufern** hierauf aufmerksam.
Gebrüder Cronheim,
 oberhalb der Schuhstraße.

Die
Glas- & Porzellan-Handlung
 von
F. A. Otto,
 Kohlmarkt Nr. 8.
 empfiehlt in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zufsendungen wohl
 assortirtes Lager
Engl. Belg. Böhm. Crystall- & Glaswaaren
 als: Punschbowlen, Wasser- Wein-, Vocale, Zuckerschalen,
 Fruchtstücken, Madeira-, Champn.- Butter- u. Käseglocken,
 Tafelaufsätze, und Liqueurgläser, Caraffen, Ampeln u.
 in Crystall und farbigem Glase.
 Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.
 Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets,
 Etageren, Schreibzeuge, Ruchenschalen, Dessert- und Compotteller u.
Chausseetaub-Waaren in großer Auswahl
 und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten und festen
 Preisen.
F. A. Otto.

Durch bedeutende Zufsendungen ist unser Lager in
Gardinen, Negligé-Stoffen,
Mantillen, Pellerinen, Neglige-Hauben
Gest. Kragen & Aermeln,
Hut, Ha ben- & Cravatten Bändern,
franz. Blumen & Federn,
 mit dem Neuesten und auf das Reichste sortirt.
 Ferner empfehlen wir, um schnell zu räumen:
engl. Damen-Hüte, diesjähriger Form,
 in grau und braun, a 15 Sgr.,
Echte Spitzen-Kragen, à 5 Sgr.
Gebrüder Saalfeld,
 Breitestraße Nr. 31.